Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Donnerstag, 5. November 1914.

Mittag=Ausgabe.

Nr. 520. 53. Jahrgang



Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 8110, [illegible]

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unberechtigte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Kreuzer „Yorck" und ein englisches Unterseeboot gesunken.

Berlin, 5. November. (W. T. B.) Seiner Majestät großer Kreuzer „Yorck" ist gestern vormittag in der Jade auf eine Hafenminensperre geraten und gesunken. Nach den bisherigen Angaben sind 382 Mann — mehr als die Hälfte der Besatzung — gerettet. Die Rettungsarbeiten wurden durch dicken Nebel erschwert.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes Behnke.

Der schmerzliche Verlust, der die deutsche Flotte durch den Untergang dieses Kreuzers betroffen hat, wird einigermaßen ausgeglichen dadurch, daß gleichzeitig die

Vernichtung eines englischen Unterseebootes

gemeldet wird:

London, 4. November. Der Sekretär der Admiralität meldet: Heute am frühen Morgen feuerte ein feindliches Geschwader auf das zur Küstenwache gehörende Kanonenboot „Halcyon", das auf einer Erkundungsfahrt begriffen war. Ein Mann des „Halcyon" wurde verwundet. Nachdem das Kanonenboot die Anwesenheit der feindlichen Schiffe gemeldet hatte, zogen sich diese zurück. Obgleich sie von leichten Kreuzern verfolgt wurden konnten sie doch nicht vor Anbruch der Dunkelheit zum Kampf gestellt werden. Der hinterste deutsche Kreuzer streute bei dem Rückzuge eine Anzahl Minen aus. Durch die Explosion einer derselben wurde das Unterseeboot „D. 5" zum Sinken gebracht. Zwei Offiziere und zwei Mann, die sich auf dem Verdeck des an der Oberfläche des Wassers schwimmenden Unterseebootes befanden, wurden gerettet.

Der Bericht verschweigt leider den Schauplatz dieser Kämpfe; es ist anzunehmen, daß er nicht weit von der englischen Küste liegt.

Der brave Yorck war im Jahre 1904 vom Stapel gelaufen; er war 9500 Tonnen groß.

Das Eiserne Kreuz für die „Emden".

Berlin, 3. November. Wie wir erfahren, hat der Kaiser dem Kommandanten des kleinen Kreuzers „Emden", Kapitänleutnant von Müller, das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse, sowie den Offizieren und Ingenieuren, den Unteroffizieren und 50 Mann der Besatzung das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Die Tapferen haben die höchste und schönste Auszeichnung redlich verdient.

„Scharnhorst" und „Gneisenau".

Santiago de Chile, 3. November. Die beiden deutschen Panzerkreuzer „Scharnhorst" und „Gneisenau" und der kleine Kreuzer „Nürnberg" sind hier eingetroffen; nachdem der deutsche Gesandte und der deutsche Konsul an Bord gewesen waren, nahmen die Schiffe Vorräte ein.

Die Schlacht an der Yser.

Amsterdam, 4. November. Englische und französische Blätter geben in ihren Berichten über die Schlacht an der Yser den fast unwiderstehlichen Druck des Angriffs der Deutschen zu, die in der Gegend zwischen Ypern und der Lys konzentriert sind. Andererseits besagen hier eingetroffene Berichte, daß die hartnäckigen Angriffe der Verbündeten auf die deutschen Stellungen an der Yser ohne den gewünschten Erfolg geblieben sind. — Aus Sluys wird von gestern gemeldet: Hier wurde den ganzen Tag über kein Kanonendonner gehört. Man nimmt infolgedessen an, daß die deutschen Truppen weiter nach Süden vorgerückt sind. — Aus London wird gemeldet: Der Kanonendonner der deutschen Geschütze in der Schlacht an der Yser ist über den Kanal herüber zu hören. Unter der Einwohnerschaft von Dover herrscht infolgedessen starke Erregung.

Rotterdam, 4. November. Aus Aardenburg wird dem „Nieuwe Rotterd. Courant" gemeldet: Seit 13 Tagen wird bei West-Rosebeke hartnäckig gestritten. Täglich kreuzen deutsche, französische und englische Flugzeuge über West-Rosebeke, das in der Nähe von Rosselaere liegt. Hervorgehoben wird, daß die deutschen Piloten ein große Rauchwolken entwickelndes Mittel mitführen, mit dessen Hilfe sie sich gegenüber den feindlichen Geschossen unsichtbar machen.

Die Aufrichtigkeit des Großen Hauptquartiers.

Im amtlichen Bericht aus dem Großen Hauptquartier vom Dienstag wurde bekanntlich mitgeteilt, daß wir in einem Dorfgefecht in Frankreich zwei Geschütze und einige hundert Mann als Vermißte verloren hätten. Es lohnt der Mühe diesen deutschen amtlichen Bericht mit dem amtlichen französischen Bericht zu vergleichen. Eine Havasmeldung aus Paris besagt:

„Die gestern gemeldete Einnahme von Le Quesnay en Santerre stellt eine glänzende Waffentat dar. Wir haben zwei Geschütze und mehrere Maschinengewehre erbeutet und etwa 100 Gefangene gemacht."

Man sieht, daß der französische Erfolg sogar geringfügiger ist, als man nach der deutschen amtlichen Mitteilung annehmen konnte, in der von einigen Hundert Vermißten berichtet wurde, während die Franzosen selbst erklären, nur hundert Gefangene gemacht zu haben. Die Gegenüberstellung der beiden amtlichen Berichte stellt der Aufrichtigkeit unserer Meldungen aus dem Großen Hauptquartier also wiederum ein länzendes Zeugnis aus.

Stimmung und Gesundheitszustand unserer Truppen.

Nach den vorliegenden Berichten aus zuverlässigen Quellen ist die Stimmung der Truppen andauernd ausgezeichnet. Sie zeigt sich im Ertragen unvermeidlicher Beschwernisse ebenso wie in dem bei jeder Gelegenheit bewährten Kampfesmut. Nicht selten sind auch jetzt noch wie in den ersten Wochen des Krieges die Fälle, in denen das Verlangen nach Betätigung des Kampfeseifers sogar zurückgehalten werden muß. Der Gesundheitszustand ist nach wie vor vorzüglich und die Verpflegung gut. Wenn auch gewiß große Verluste zu verzeichnen sind, so ist nicht außer Rücksicht zu lassen, daß ihre richtige Bewertung nur durch Vergleich mit den Verlusten des Feindes zu gewinnen ist. Diese sind aber bis jetzt in allen Kämpfen weit größer gewesen als unsere eigenen. Das deutsche Volk kann hiernach der Entwickelung der Kriegsereignisse auch weiterhin mit Zuversicht entgegensehen.

Die Nordseesperre — ein unerhörter Uebergriff.

Kristiania, 4. November. „Morgenbladet" schreibt über die durch England angekündigte Sperre der Nordsee: Heute ist die Meldung eingetroffen, England habe die Nordsee von Island bis Schottland gesperrt. Ein Kommentar ist überflüssig. Es ist dies ein unerhörter Übergriff gegen das internationale Völkerrecht, und die Rücksichtslosigkeit gegenüber den neutralen Mächten ist auffallend und in die Augen springend. Der Schaden scheint im sonderbarsten Mißverhältnis zu den Vorteilen zu stehen, die England dadurch erreicht. Wir erfahren, daß die englische Regierung den interessierten Mächten vorher nichts mitgeteilt und nicht untersucht hat, wie die Sperrung von der Regierung aufgefaßt würde, deren vitalste Interessen sie berührt. Wie fragen, ob nicht bald der Zeitpunkt gekommen ist, wo ein gemeinsames Auftreten der neutralen Mächte angebracht wäre. Auf die Stimme der kleinen Länder hört niemand. Amerika ist auch neutral. Der Neutralitätsbegriff existiert nicht mehr, wenn jeder Übergriff der kriegführenden Großmächte schweigend geduldet wird. Die erste Wirkung war, daß die Kriegsversicherung erhöht wurde.

Kristiania, 4. November. Die norwegische Kriegsversicherungsgesellschaft für Waren hat beschlossen, die Kriegsversicherungsprämien für die deutschen Nordseehäfen von 4 auf 10 Prozent für Holland von 2 auf 5 Prozent zu erhöhen.

Die neue englische Konterbande=Liste.

London, 4. November. „Morning Post" meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat die revidierte Konterbande=Liste der britischen Regierung erhalten. Die Liste wird nach Ansicht führender Zeitungen die Vereinigten Staaten zu einem Protest veranlassen.

Wieder fast 3000 Russen von den Oesterreichern gefangen.

Wien, 4. November. Amtlich wird gemeldet:

Die Bewegungen unserer Truppen in Russisch-Polen wurden gestern vom Feinde nicht gestört. Eines unserer Korps nimmt aus den Kämpfen auf der Lysa Gora 20 Offiziere und 2200 Mann als Gefangene mit. An der galizischen Front ergaben sich bei Podbuz, südlich Sambor, über 200, heute früh bei Jaroslau 300 Russen.

Der Stellvertreter des Chef des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Russische Schlappen in der Bukowina.

Ofen=Pest, 4. November. Die bei Kuty nördlich von Czernowitz bei Kootyornik geschlagenen russischen Abteilungen haben sich gegen Sniatyn zurückgezogen. Sie versuchten, sich dort zu vereinigen, was jedoch mißlang. Die Verluste der Russen sind sehr bedeutend. Sniatyn wurde von uns wieder besetzt. Vor Czernowitz bleiben die Russen ruhig.

Die Siegesbeute in Serbien.

Wien, 4. November. Vom südlichen Kriegsschauplatze wird amtlich gemeldet: In weiterem Vorrücken sind unsere Truppen südlich und südwestlich Schabatz neuerdings auf den Feind gestoßen. Der sofort angesetzte Angriff schreitet günstig fort. Während der Kämpfe auf der Romanja wurden insgesamt 7 Offiziere und 647 Mann gefangen, 5 Geschütze, 3 Munitionswagen, 2 Maschinengewehre, viel Munition und Kriegsmaterial erbeutet. Den Montenegrinern wurden über tausend Stück Vieh, das sie aus Bosnien mitnehmen wollten, abgenommen.

England, der Totengräber der Türkei.

Wien, 4. November. Zum Krieg der Türkei mit dem Dreiverband schreibt das „Fremdenblatt":

Zum ersten Male gerät England in einen ernstlichen Krieg mit der Türkei, mit dem es jener gegen die mohammedanische Welt gerichteten Politik die Krone aufsetzt, die England betreibt, seit es sich bemühte, den eisernen Ring gegen Deutschland zu schmieden. Die mohammedanische Währung war es, mit der Großbritannien, insbesondere seit den letzten zehn Jahren, seine Helfershelfer gedungen hat. So erwarb König Eduard die Freundschaft Frankreichs, das kurz vorher fast einen Krieg gegen England geführt hätte, dadurch, daß er Frankreich erlaubte, sich Marokkos zu bemächtigen. Ebenso gab England Persien preis durch Vereinbarungen mit Rußland, und endlich wurde in Reval die Teilung der Türkei beschlossen. Marokko, Persien und die Türkei sollten somit der Kitt sein des neuerstandenen Bundes. Früher unversöhnliche Feinde, wofür wieder Rußland und Frankreich ein anderes mohammedanisches Land, nämlich Ägypten, an England preisgaben. Wenn allerdings die Revaler Besprechungen nicht den beabsichtigten Erfolg hatten, so lag der Grund hierfür an dem Widerstand des türkischen Volkes, der in der jungtürkischen Revolution mit ihrem stark nationalistischen Einschlag so überwältigend zutage trat. Indem der jetzige König vereint mit Rußland, seinem ärgsten Feinde, die Türkei angreift, geht er noch viel weiter als

sein Vater, indem er die uralten Grundsätze der englischen Politik verleugnet. Freilich bedurfte es erst einer bewaffneten Attacke, um die Türkei zu bestimmen, aus der neutralen Zurückhaltung herauszutreten. Was sich jetzt ereignet, ist nichts anderes als die Vollendung des Werkes König Eduard, mit den Trümmern der islamitischen Staaten seine neu erworbenen Freunde zu bezahlen. Die Türkei aber wird wohl diesem hinterlistigen Ränkespiel einen tüchtigen Strich durch die Rechnung machen. Wir begrüßen mit aufrichtiger Genugtuung und Bewunderung die Entschlossenheit, mit der das tapfere osmanische Volk in den Kampf gegen den brutalen und perfiden Feind zieht.

Englische Vorbereitungen.

Konstantinopel, 4. November. Nach amtlichen Meldungen aus Bagdad wurde eine Kiste mit Waffen beschlagnahmt. die aus dem englischen Konsulat herrührt. Man hatte versucht, die Kiste in den Tigris zu werfen. Zehn weitere Kisten mit Waffen und Patronen wurden aus dem Fluß herausgezogen. Die Blätter weisen auf diesen neuen Beweis gewisser Pläne hin, die England gegen die Türkei genährt habe. „Tanin" stellt fest, daß England mit Waffen und Geld in Bagdad, Bassorah und sogar in Konstantinopel intrigierte.

Das englische Mittelmeergeschwader.

Haag, 3. November. Aus London wird gemeldet, daß das englische Mittelmeergeschwader nach Kleinasien abgedampft sei.

Die Beschießung der Dardanellenforts.

London, 4. November. Amtlich wird bekannt gegeben: Bei Tagesanbruch des 3. November hat ein englisch-französisches Geschwader die Dardanellenforts aus weiter Entfernung beschossen. Die Forts antworteten, ohne jedoch die Schiffe zu erreichen. In einem der Forts wurde eine starke Explosion mit einer dichten Rauchwolke beobachtet.

Der Landungsversuch in Akaba.

London, 4. November. Die Admiralität teilt mit: Bei seiner Ankunft in Akaba an der türkisch-ägyptischen Grenze fand der Kreuzer „Minerva" die Stadt von Soldaten besetzt, anscheinend bewaffnete Eingeborene unter einem deutschen Offizier. „Minerva" beschoß das Fort und die Truppen. Die Stadt wurde geräumt, worauf eine Truppenabteilung gelandet wurde, welche das Fort, die Kasernen, das Postamt und die Speicher zerstörte. Der Feind habe einige Verluste erlitten, die Engländer hätten keine Verluste gehabt.

Von türkischer Seite war gemeldet worden, daß die Beschießung ohne Erfolg geblieben sei.

Türkische Truppen auf russischem Gebiet.

Konstantinopel, 4. November. Aus Tebris und Erzerum eingetroffenen Meldungen zufolge haben bei Ordulia, an der russisch-türkischen Grenze, heftige Kämpfe stattgefunden. Eine Abteilung Kosaken war über die Grenze eingedrungen und plünderte mehrere Ortschaften. Eine Redifabteilung nahm die Verfolgung der Plünderer auf und erreichte sie, als sie einen von Regengüssen angeschwollenen Bach passieren wollten. Die Kosakenabteilung wurde fast vollständig aufgerieben. Die Türken überschritten die russische Grenze und nahmen dort eine günstige Stellung ein. Die Bevölkerung bewaffnete sich, um sich vor den Kosaken zu schützen. Im Araratgebiete und im Kaukasus greift der Aufstand der mohammedanischen Bevölkerung immer mehr um sich.

Die Beschießung von Noworossijsk.

London, 4. November. Der englische Vizekonsul in Noworossijsk meldet, daß zwei türkische Kreuzer am 30. Oktober den Hafen bombardierten. Der englische Dampfer „Fridrika" wurde in Brand geschossen. Auch Wagenfabriken und Strumpfwirkereien gerieten in Brand. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf vier Millionen.

Die Erneuerung des türkischen Ministeriums.

Konstantinopel, 3. November. Finanzminister Dschavid hat seine Entlassung nachgesucht.

Die Engländer Herren Ägyptens.

Konstantinopel, 4. November. Dem „Tanin" zufolge haben die Engländer Ägypten annektiert. Sie ernannten den Onkel des Khedive, den Prinzen Hussein Kiamil Pascha, zum Generalgouverneur und seinen Sohn, den Prinzen Kemal Eddin Pascha, zum Oberkommandanten.

An der ägyptischen Grenze.

London, 4. November. „Exchange Telegraph" meldet aus Kairo: Es verlautet gerüchtweise, die Türken sammelten 100 000 Kamele an der Grenze, um sie zu einem Vorstoß durch die Wüste zu benutzen. Britische Kriegsschiffe liegen bereit, um einen Angriff zu erwidern, falls es den Türken gelingen sollte, bis zum Suezkanal vorzudringen.

Konzentrationslager!

London, 4. November. Die „Times" melden aus Kairo: Hier wurden türkische Agenten verhaftet. Die hiesigen Deutschen und Österreicher sind in Konzentrationslager gebracht worden. Die Bemannung der in Alexandrien befindlichen Schiffe feindlicher Nationalität wurde nach Malta gebracht.

Die Haltung Italiens.

Konstantinopel, 4. November. Der „Tanin" betont in seinem heutigen Leitartikel die Bedeutung der Freundschaft Italiens für die Türkei und versichert, so lange Italien seinen Verbündeten treu bleibe, könne es auf die Freundschaft der Türkei rechnen. Die gegenwärtigen Umstände böten Italien die Gelegenheit, sich gut mit der muselmanischen Welt zu stellen und so zu beweisen, daß die einzige zivilisierte Macht, die mit dem Islam in Berührung stehe, Italien sei.

Frankfurt a. M., 4. November. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Mailand: Die von verschiedenen Seiten gemeldete Nachricht von dem bevorstehenden Abschluß eines italienisch-englischen Militärabkommens zum Schutze von Ägypten wird nunmehr aus Rom englischerseits mit dem Bemerken dementiert, daß Kriegsschiffe im Suezkanal zum Schutze von Ägypten genügten. Italienischerseits wird das Dementi damit begründet, daß man das Heer in Europa brauche und weiter, daß seinerzeit Differenzen, die zwischen England und Italien bezüglich der Bucht von Solum und des Schmuggels über Ägypten nach der Cyrenaika bestanden haben, nicht zur Befriedigung von Italien gelöst worden sind.

Rumänien bleibt neutral.

Frankfurt a. M., 4. November. Wie die „Frankf. Ztg." aus Mailand erfährt, ist dem „Secolo" aus Petersburg berichtet worden, daß der rumänische Gesandte erklärt habe, Rumänien wolle strengste Neutralität beobachten.

Ein Gruß des deutschen Kronprinzen.

Konstantinopel, 4. November. Der deutsche Kronprinz hat an den Kriegsminister Enver Pascha folgendes Telegramm gerichtet:

Die 5. Armee und ihr Führer entbieten der ottomanischen Armee brüderliche Grüße.

Frankreich stiehlt weiter.

Paris, 4. November. Abermals sind heute vierzig deutsche und österreichisch-ungarische Handlungshäuser mit Beschlag belegt worden, darunter besonders die Gesellschaft für Internationalen Transport.

Die Lebensmittelpreise vor und nach Beginn des Krieges in Berlin.

(Nachdruck untersagt.)

Nachdem der Bundesrat für Weizen, Roggen, Gerste und Kleie Höchstpreise eingeführt hat und die Festsetzung solcher auch für weitere Lebens- und Futtermittel bevorsteht, wird es von Interesse sein, zu erfahren, wie sich die Lebensmittelpreise vor und nach Beginn des Krieges gestaltet haben. Zu diesem Zweck hat die Preisrichterstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats soeben eine Übersicht über die Preisbewegung für Getreide, Mehl, Fleisch und die übrigen Lebensmittel in Berlin veröffentlicht.

Vergleicht man den Durchschnittspreis der drei Monate vor dem Kriege, Mai, Juni und Juli, mit dem Durchschnittspreis der drei Monate nach Beginn des Krieges, August, September und Oktober, so ergibt sich, daß der Weizen um 34 M. für die Tonne oder um fast 17 Prozent, und der Roggen um 37 M. oder um 21 Prozent gestiegen ist; die Preissteigerung des Weizenmehls betrug gleichzeitig 9,50 M. für 100 Kilogramm oder **36 Prozent**, die des Roggenmehls 7,24 M. oder 32 **Prozent**. Hafer ist um 45 M. für die Tonne oder um 26 Prozent, Gerste und Mais sogar um 62 M. oder **um 40 Prozent gestiegen.**

Erheblich günstiger hat sich die Preisbewegung für Fleisch gestaltet. Die Fleischpreise sind entsprechend der Preisentwicklung für Schlachtvieh während des Krieges wenig oder gar nicht gestiegen und stehen im großen und ganzen auf demselben Preisniveau wie vorher und wie in derselben Zeit des Vorjahres; die Preise für Schweinefleisch sind sogar noch niedriger.

Auch die Mehrzahl der übrigen Lebensmittel hat noch im allgemeinen denselben Preisstand wie im vergangenen Jahre. Eine Ausnahme machen die Hülsenfrüchte, wie Bohnen, Erbsen und Linsen, ferner Reis und in letzter Zeit Kartoffeln.

Die reichhaltige Übersicht kann von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats, Berlin W., Winterfeldtstraße Nr. 37, gegen Einsendung von 25 Pfg. bezogen werden.

Deutsches Reich.

** **Der sächsische Kriegsminister**, General der Infanterie von Carlowitz, ist auf dem westlichen Kriegsschauplatz an einem Herzleiden erkrankt und hat sich zu seiner Genesung nach Bad Nauheim begeben.

Italien.

* **Das neue Ministerium.** Die italienischen Zeitungen bestätigten, daß Sonnino das Ministerium des Äußeren, Carcano den Schatz und Orlando die Justiz übernehmen werden, und daß die übrigen Minister ihre Portefeuilles behalten. „Corriere d'Italia" sagt, viele unter den bekanntesten radikalen Abgeordneten und selbst einige reformiert sozialistische Abgeordnete hätten versichert, daß die Anwesenheit Sonninos im Ministerium sie zu einer wohlwollenderen Haltung auch im Parlament bewegen würde.

Spanien.

* **Spaniens Neutralität.** Während des letzten Ministerrates erklärte nach einer Meldung aus Madrid Ministerpräsident Dato, die Regierung werde die Neutralität Spaniens vor dem Parlamente bestätigen. — Die Londoner „Morningpost" meldet aus Madrid: Nahezu alle Politiker sind für Beachtung strenger Neutralität. Einige Parteiführer fordern die Mobilisierung der Armee zur Verteidigung der Neutralität.

Amerika.

* **Die Wahlen für den Bundeskongreß** haben nach einer Meldung aus Neuyork das Ergebnis gehabt, daß die Demokraten im Bundessenat die gleiche Majorität behalten wie bisher. Auch im Repräsentantenhause bleibt ihnen die Majorität, doch ist sie geringer geworden. Im Staate Neuyork wurde der frühere Distriktsanwalt James Whitman (Republikaner) zum Gouverneur gewählt. Zum Bundessenator für Neuyork wurde James Wadsworth, ebenfalls ein Republikaner, gewählt.

Neues vom Tage.

§ **Raubmord an zwei Frauen.** Dienstag morgen wurden in Neuengamme bei Hamburg die Frau Steffens erschlagen und das Dienstmädchen Schuhr erdrosselt aufgefunden. Der Täter, der Dienstknecht Meißner aus Dommitzsch, ist geflüchtet. Es handelt sich um einen Raubmord.

§ **Eisenbahnunfall in Italien.** Aus Messina wird berichtet: Ein gemischter Personenzug der Linie Patti—Messina ist in der Nähe von Patti bei der Brücke von Oliveri, die durch Regengüsse der letzten Tage beschädigt war, entgleist. Der Zug stürzte herunter. Der Lokomotivführer, der Heizer und der Zugführer fanden den Tod; ein Bremser wurde verletzt. Reisende befanden sich nicht in dem Zuge.

Aus den Erfahrungen eines Fliegeroffiziers.

Ein bekannter Fliegeroffizier, der vor kurzem infolge seiner wertvollen Erkundungsflüge mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet wurde, hat der bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Über Land und Meer" einen Bericht zur Verfügung gestellt, der im nächsten Heft veröffentlicht wird., Er schildert zunächst seine erste Fahrt über den Feind:

„Endlich waren wir soweit. Die Maschinen aufmontiert und angeflogen, die Abteilung startbereit. Am Abend wurden die Aufträge bekannt gegeben: 380 Kilometer. War das überhaupt mit den Stundentanks zu schaffen? Wir hatten uns auf höchstens 300 Kilometer gefaßt gemacht. Wie wurden wir, die die ersten Aufträge bekamen, beneidet! Um 3 Uhr flogen wir bei Bruthitze davon. Nur keine Motorpanne! 320 Kilometer sind wir über Feindesland. Die Bevölkerung ist bestialisch. Eine Stunde feindeinwärts fliegen heißt drei Tage zurücklaufen. Aber der Mercedes arbeitet brav und exakt wie ein Uhrwerk. Als wir die Grenze überflogen, riefen wir beide dreimal Hurra! Zwei Wesen, eine Welt für sich! Im 700 Meter Höhe hinein in Feindesland. Unser Weg führte uns nach Verdun und darüber hinaus. Ich hatte es vorgezogen, die niedrige Höhe zu verlassen, und war auf 1500 Meter Höhe geklettert. Der kluge Mann baut vor, denn bisher fehlten alle Erfahrungen über Beschießung von Luftfahrzeugen. Die Straßen zur Maas waren leer, die Dörfer machten größtenteils einen verlassenen Eindruck. Wo steckten die feindlichen Truppen? Wir nahmen damals an, daß sie den Maasabschnitt verteidigen würden. Nach etwa anderthalbstündigem Fluge schimmerte die Maas zu uns herüber — ein Bild des Friedens, wo man hinschaute. Der Motor arbeitet brav. Der Blick zu dem Tourenzähler wird weniger besorgt, das Ohr hört weniger argwöhnisch nach den Explosionen der einzelnen Zylinder, das Vertrauen zum Motor wächst mit jeder Minute.

Ich drehe mich gerade um, die schöne Gegend genießend, da höre ich meinen Beobachter rufen und sehe, wie er mir mit freudestrahlendem Gesicht die ersten französischen Truppen zeigt. Östlich Verdun lag die Gesellschaft in vereinzelten, nicht zu zahlreichen Biwaks, dafür aber um so dicker südwestlich. Es kam Bewegung in einzelne Teile. Westlich Verdun sahen wir eine breite dünne Raucherscheinung. „Die Halunken feuern auf uns." Hohnlachend flogen wir unsern Kurs weiter. 30 Kilometer westlich Verdun machten wir kehrt. Als wir uns der Maas näherten, sahen wir vor uns einen französischen Doppeldecker sich hochschrauben. Gerade drauflos! Noch ist er 200 Meter tiefer als wir. Wenn ich einen Umweg mache, schneidet er mich vielleicht ab, und ich muß heil nach Hause, meine Meldung abgeben. Wir verfolgen ihn gespannt. Seine Maschine klettert gut. Wir nähern uns ihm sehr schnell. Bald verdeckt ihn mein linker Flügel, dann taucht er dahinter auf; mein Beobachter und ich schmunzeln uns an. Wir haben beide erkannt, daß wir schneller sind. Er weicht etwas nach links aus, und in 300 Meter Höhe sausen wir mit Hochachtung aneinander vorbei . . ."

Die Fahrt nach Hause, die 100 Kilometer weit führt, geht, obwohl das Benzin knapp wird, mit 115 Kilometern Durchschnittsgeschwindigkeit ohne Fährlichkeiten vonstatten, und die Ankommenden werden mit Jubel von den Kameraden begrüßt. Es zeigt sich, daß sie drei Treffer hatten, die, ohne Unheil anzurichten, durch die Tragflächen gesaust waren. Sie waren zu tief geflogen; heute wissen sie, daß Flieger, die unter 1000 Meter Höhe fliegen, auf jeden Fall heruntergeholt werden; erst über 1700 Metern sind sie vor Infanteriegeschossen leidlich sicher. In den fünf Wochen seit dem ersten Fluge hat die Maschine dieses Fliegeroffiziers 3000 Kilometer zurückgelegt; sie hat neun Schußlöcher erhalten, ohne daß der Feind einen Erfolg erzielt hätte. Der zehnte Schuß traf in 1400 Metern den Propeller. Der Offizier war in 2000 Metern Höhe in Wolken gekommen, und als er durchstieß, befand er sich über feindlichen Truppen, die sofort ihr Feuer eröffneten. Plötzlich gab es in der Maschine einen harten Schlag; ein Infanteriegeschoß hatte das Fahrgestell gestreift und war dann gegen den Propeller geflogen. Ein 2 Zentimeter breiter und 15 Zentimeter langer Span war abgesprungen, aber der Propeller zog noch genügend durch, und der Offizier konnte glatt seinen Flughafen erreichen.

Von den französischen Fliegern erzählt der Offizier, der „seinem schönen Handwerk mit Leib und Seele angehört": „Ich hatte mir früher eingebildet, ich würde auf einem mehrstündigen Fluge unzählbare französische Maschinen treffen. Man sieht sie nur über ihren eigenen Truppen. Bei der Fernaufklärung versagen sie vollkommen, im Gefecht sind sie gut. Sie steigen hinter das Schlachtfeld mit ihren leichten kleinen Eindeckern im Nu auf einige hundert Meter, werfen, ohne Gefahr zu laufen, abgeschossen zu werden, einen Blick auf unsere Stellungen und sind dann im Nu wieder unten. Ihre großen schweren Apparate brauchen sie scheinbar nur zur Abwehr. „Bauernschreck" haben wir einen riesigen stahlfarbenen Farman-Doppeldecker genannt, der, mit einem Maschinengewehr versehen, auf mehrere unserer Flieger Jagd machte, auch Flugzeuge traf, aber ohne ernsten Schaden anzurichten."

„Mr. Frederic William Wile."

Die „Frankfurter Zeitung" schreibt: Unter den feuerspeienden Kratern der Londoner Presse tut sich ein gewisser Mr. Wile hervor, der bis zum Ausbruch des Krieges Berliner Korrespondent der „Daily Mail" gewesen ist und jetzt in diesem Organ täglich als „Autorität über Deutschland" aufgetischt wird, zwischen der völligen Vernichtung sämtlicher deutschen Armeen und der patriotischen Hetze gegen die bedauernswerten deutschen Kaufleute und Handwerker in London, die das Schurkenblatt dem Pöbel als „Spione" denunziert. Daß die englische Presse Leute brauchen könnte, die etwas von Deutschland wissen, ist ebenso sicher, wie daß sie solche Leute nie besessen hat. Ist doch die Ignoranz der englischen Journalisten so groß, daß viele leitende Redakteure vollkommen außerstande sind, eine ausländische Zeitung zu lesen — vielleicht aus Höflichkeit gegen den Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey, der es auch nicht kann. Die „Times" selber, die bekanntermaßen so weise ist wie das delphische Orakel, behauptete neulich auf Grund deutscher Zeitungsberichte, die Deutschen mordeten im Elsaß jetzt sogar die kleinen Kinder wegen ihrer Sympathien mit Frankreich. Es waren Spione erschossen worden, ein deutsches Blatt hatte von Französlingen gesprochen. Das war zu viel für die Sprachkenntnisse der „Times", sie mußte sich erst von Fachphilologen aufklären lassen, daß ein „Französling" im Deutschen nicht ein kleines Französchen, sondern einen großgewachsenen Hochverräter bedeute. Der besagte Frederic William Wile nun ist eigentlich ein Friedrich Wilhelm Weil, denn das ist der ehrliche deutsche Name seiner aus Würzburg stammenden Familie; der Herr ist außerdem amerikanischer Bürger. Somit ist dieser britische Patriot ein ganz gutes Musterbeispiel von dem kosmopolitischen Gesindel, das in der englischen Presse, eben weil die einheimischen Journalisten so gar nichts vom Auslande verstehen, großenteils die Information über auswärtige Dinge in der Hand hat. Der Weil oder Wile mit den preußischen Vornamen schimpft in der „Daily Mail" mörderlich auf alles Deutsche — den Kaiser, Nietzsche, das Auswärtige Amt und die „Frankfurter Zeitung". Das beste ist, daß Weil noch vor kurzem ganz anders über Deutschland geredet hat. Er hat vor einiger Zeit ein Buch veröffentlicht (Men around the Kaiser), welches an sich ganz schlecht und gleichgültig, doch durch seinen kriechenden Byzantinismus bemerkenswert ist. Der Lump ist in Berlin sehr gut behandelt und nach Kräften gefördert worden.

Aus der Verlustliste Nr. 50.

(Schluß.)

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 59, Allenstein, Lötzen und Bischofsburg Kleszowen am 20., Debrong am 26., Tannenberg am 29. 8., Gerdauen am 9. und Bruszen am 12. und 13. 9. 14. 3. Kompagnie: Musk. Paul Korchuke, Selchow, Kr. Filehne, vw. — 6. Kompagnie: Res. Josef Mroske, Klossau, Kr. Karthaus, tot. — 9. Kompagnie: Wehrm. Hermann Schnackenberg, Lauternsee, Kr. Stuhm, tot. Wehrm. Friedr. Flamm, Lichtfelde, Kr. Stuhm, l. vw. Wehrm. Karl Göhritz, Aschbude, Kr. Elbing, vw. Wehrm. Max Hegener, Elbing, vw. Unteroff. Friedrich Schulz, Aschbude, Kr. Elbing, schwer vw. Wehrm. Johann Dobrowolski, Altmarkt, Kr. Stuhm, vw. Wehrm. Heinrich Jepp, Schönmoor, Kr. Elbing, vw. Wehrm. Johann Lux, Tiegenhagen, Kr. Marienburg, vw. Unteroff. Bernhard Budweg, Elbing, schwer vw. Unteroff. Josef Aßmann, Conradswalde, Kr. Elbing, l. vw. Wehrm. Ernst Lucht, Ellerwald, Kr. Elbing, vw. Wehrm. Julius Maurowski, Piewnitz, Kr. Briesen, vw. Wehrm. August Schielke Klein Wogenab, Kr. Elbing, vw. Wehrm. August Hahnke, Steegem, Kr. Danzig, Niederung, vw. Wehrm. August Dannenberg, Altfelde, Kr. Marienburg, vw. Wehrm. Heinrich Kolmsee, Groß-Stobey, Kr. Elbing, vw. Unteroff. Wilhelm Dietrich, Elbing, vm. Wehrm. August Radig, Haslau, Kr. Elbing, vm. — 10. Kompagnie: Res. Franz Macinkowski, Chwaliszewo II, Kr. Adelnau, vw. — 11. Kompagnie: Res. Gutzmann, Grünhausen, Kr. Wirsitz, tot. — 12. Komp.: Wehrm. Bernhard Heier, Kunzendorf, Kr. Marienburg, tot. Wehrm. Josef Berg, Groß-Waplitz, Kr. Stuhm, vw. Wehrm. August Schönfeld, Behrendshagen, Kr. Elbing, vw. Gefr. Wilhelm Harms, Kampenau, Kr. Marienburg, vw. Wehrm. Karl Domrös, Ludwigsthal, Kr. Berent, vw. Wehrm. Rudolf Herrmann I., Lupushorst, Kr. Elbing, vw. Wehrm. Fritz Rautenberg, Fichthorst, Kr. Elbing, vw. Wehrm. Johann Restetzki, Haselau, Kr. Elbing, vw. — Maschinengewehr-Kompagnie: Leutn. Arno Hammer, Dombrowo, Kr. Konitz, vw.

Infanterie-Regiment Nr. 61, Thorn. Gumbinnen, Mattischkehmen und Grünweitschen am 20. 8. 14. 1. Bataillon. 2. Kompagnie: Musk. Josef Greis, Barmen, vw. Res. Bruno Sobiechowski II, Mathildendorf, Marienwerder, vw., bei der Truppe. Res. Josef Kruczynski, Culm, vm. Res. Willi Brosche, vm. Musk. Wilhelm Meitbaum, Herbern, Kr. Lüdinghausen, vw. Musk. Wilhelm Wichmer, Laggenbeck, vw. Res. Hugo Cremer, Grüningfeld, Kr. Gelsenkirchen, vw. Res. Gustav Morstmann, Annen, Kr. Hörde, vw. — 3. Komp.: Res. Wladislaus Hiniecki, Kring, Kr. Tuchel, vw. Musk. Paul Hoffmann, Barmen, tot. — 4. Kompagnie: Unteroff. Max Grunst, Alt-Damerow-Stolp, vw. Res. Felix Neumann, Warlubin-Schwetz, vm. Res. Emil Zühlke, Kunkelmühle-Thorn, vm. Res. Adolf Will, Hohenkirch, Kr. Briesen, vm. Res. Karl Koepke, Arnoldsdorf, Kr. Briesen, vm. Res. Gustav Katluhn, Groß-Polleiken, Kr. Gerdauen, vm. Res. Emil Weinhold, Türmitz, Kr. Leobschütz, vm. Res. Joseph v. Sikorski, Kl.-Grimow, Kr. Konitz, vw. Musk. Rudolf Podjadtke, Ruschütz, Kr. Stolp, vm. — 2. Bataillon. 6. Komp. Res. Alfred Reinke, Wilhelmshof, Kr. Marienwerder, vm. — 7. Kompagnie: Musk. August Plath, Siznim, Kr. Schlawe, vm. Musk. Friedrich Unrau, Gogolin, Kr. Culm, vm. Res. Anton Krolak, Szonowo, Kr. Jarotschin, vm. — 8. Kompagnie: Musk. Karl Noffke, Holzkathen, Kr. Stolp, vm. Res. Edmund Tablonski, Exin, Kr. Schubin, vm. 3. Bataillon. 12. Kompagnie: Hauptm. Partikel, vw. Leutnant v. Wobeser-Warnstedt, vw. Leutn. der Res. Winderlich, vw. Vizefeldw. der Res. Weinschenk, vw. Vizefeldw. der Res. Salinger, vw. Unteroff. Kasten, vw. Unteroff. Possekel, vw. Unteroff. Holz, vw. Unteroff. Brost, vw. Unteroff. Blum, vw. Unteroff. Durnowicz, vw. Gefr. Arnold, vw. Musk. Bausamer, vw. Musk. Glende, vm. Gefr. Gilz, vw. Gefr. Haedecke, vw. Musk. Hofmann, vw. Musk. Janikowski, vw. Musk. Kledzik, tot. Musk. Marz, vw. Musk. Nowak, vw. Musk. Pommeranz, vw. Musk. Pykert, vm. Gefr. Ruffert, vw. Musk. Scherner, vw. Musk. Sievers, vw. Musk. Sommer, vw. Musk. Wendt I, vw. Musk. Barfknecht, vm. Musk. Brandt, vw. Musk. Bartkowiak, vm. Musk. Bäumer, vw. Musk. Deutscher, vw. Musk. Falkenberg, tot. Musk. Freiwald, vw. Musk. Haas, vw. Musk. Hecker, vw. und vm. Musk. Hintz, vm. Musk. Höhring vw. Musk. Hüser, vw. Musk. Huvers, vw. Musk. Jakobs, vw. Musk. Kemper, vw. Musk. Klar, vw. Musk. Kokosche, vw. Musk. Krüger, vw. Musk. Lau II, vw. Musk. Lopin, vm. Musk. Lübeck, vw. Musk. Metz, vw. Musk. Oskopp, vw. Musk. Pieper II, vw. Musk. Rotzke, vm. Musk. Reifke, vm. Musk. Roßbach, vw. Musk. Romehn, vw. Musk. Skibbe, vw. Musk. Scheu, vw. Musk. Schipplock, vm. Musk. Schulz, vw. Musk. Schwarz, vw. Musk. Vandersee, vm. Musk. Voß, vw. Musk. Wendt II, vw. Musk. Wittenberg, vw. und vm. Musk. Lieb, vw. Musk. Pigorsch, vw. Musk. Rogawski, vw. Musk. Busch, vw. Musk. Gersonde, vw. Musk. Gast, vm. Musk. Richter, vm. Musk. Müller, vm. Musk. Pettelkau, vm. Musk. Klimeck, vm. Musk. Lindemann, vw. Musk. Kirschke, vw. Musk. Wojnowski, vm. Musk. Szynoratzki, vm. Musk. Mielke, vw. Gefr. Thom, vm. Res. Liskowski, vm. Res. Banach, vm. Res. Schwitajski, vm. Res. Kurkowski, vm. Res. Dronskowski, vw. Gefr. Brunecki, vw. Res. Kuwalski, vw. Res. Turszynski, Joh., vw. Res. Janitzki, vm. Res. Norkowski, vm. Res. Zemke, vm. Res. Melzig, vm. Res. Blank, vm. Res. Ebertowski, vm. Res. Fischbuch, vm. Res. Wickning, vm. Res. Jatzewski, vw. Res. Dobbeck, vm. Res. Bartel, vm. Res. Melnicki, vm. Res. Jablonski, vw. Res. Inskowiak, vm. Res. Wisniewski, vm. Res. Osmanski, vm. Res. Januzewski, vm. Res. Krohn, vm. Res. Bunse, vw. Res. Hansel, vm. Res. Kryczak, vm. Res. Kesek, vm. Res. Göller, vm. Res. Ellermann, vm. Res. Boehlke, vm. Res. Drygalla, tot. Res. Bicker, in Gefangenschaft geraten. Res. Hirsch, in Gefangenschaft geraten. Res. Bauer, in Gefangenschaft geraten. Res. Gustav Krause, vw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 65, Altenburg. Gefechte im Westen vom 24. bis 27. 8. 14. Orte nicht angegeben. 11. Komp.: Wehrm. Friedrich Golinski, Montau, Schwetz, vw.

Infanterie-Regiment Nr. 72. 2. Bataillon, Torgau. Baisieux und Angreau am 24., Le Cateau am 26., Harbonnières und Framerville am 29. 8., Moudron vom 20. bis 25., Vingres am 20. und Morsain am 22. 9. 14. 5. Kompagnie: Musk. Adalbert Ziolkowski, Kersy, Pleschen, vw. Musk. Anton Domagala, Belencin, Lissa, vm. Res. Fritz Priebe, Grätz, vm. — 6. Kompagnie: Musk. Franz Graczyk, Kazanowo, Wreschen, vw. Musk. Josef Gallach, Olebock, Ostrowo, vm. — 7. Komp.: Res. Josef Konitka, Rzetnia, Kempen, vw.

Infanterie-Regiment Nr. 78, Osnabrück und Aurich. Stab, 1. und Ersatz-Bataillon. Namur 23., St. Quentin am 29. und 30. 8., Verneuil am 3. und 4., an der Marne vom 3. bis 6. und Reims vom 13. bis 18. 9. 14. 2. Kompagnie: Res. Josef Kasprzak, Oeskowice, Kr. Kosten, vw. — 3. Kompagnie: Res. Josef Steinmetz, Tucholle, Kr. Birnbaum, vw.

Infanterie-Regiment Nr. 88. 2. Bataillon, Hanau. Hailles vom 6. bis 10. 9. und Reims vom 18. bis 20. 9. 14. 5. Kompagnie: Unteroff. Heinrich Waßmann, Schonmoor, Kr. Elbing, tot.

Infanterie-Regiment Nr. 98, Metz. 3. Bataillon. Bertrambois am 23. und 24. und Gaudroncourt vom 25. bis 28. 8. 14. 9. Kompagnie: Musk. Felix Glaser, Welnau, Kr. Gnesen, tot. Musk. Arthur Cylkowski, Witoslaw, Kr. Wirsitz, schwer vw. Res. Anton Matysiak, Dopiewiec, Kr. Posen, vm. Musk. Stephan Raysk, Gulczewo, Kr. Witkowo, l. vw. Vizefeldw. d. Res. Johann Marganski, Gratschino, Kr. Schwetz, tot. 12. Komp.: Musk. Josef Rausch, Kronthal, Kr. Bromberg, schw. verwundet.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 109. 2. u. 3. Bataillon, Lörrach. Steinsulz und Waldighofen am 24. 9. 14. 5. Komp.: Gefr. Stanislaus Majchrzak, Malachowo, Kr. Witkowo, schw. verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 144, Metz. 1. Bataillon. Ippecourt vom 6. bis 8. und Heippes am 10. 9. 14. 1. Komp.: Musk. Stanislaus Borowiak, Poln.-Witte, Bezirk Posen, tot. Musk. Franz Bielinski, Buckowitz, Kr. Pr.-Stargard, schw. vw. 2. Komp.: Musk. Espidius Spigiel, Douranin, Kr. Kempen, l. vw. Musk. Symanowski, Bestwin, Kr. Krotoschin, l. vw. — 3. Komp.: Musk. Josef Rosinski, Osterwelt, Kr. Marienwerder, l. vw. Musk. Paul Dorzyk, Schönheide, Kr. Berent, l. vw. — 4. Komp.: Musk. Franz Kornowski, Kleinschelm, Kr. Konitz, l. vw. Musk. Josef Tronschak, Rogaschütz, Kr. Schildberg, schw. vw. Valentin Woycizak, Dernbowitz, Kr. Krotoschin, l. vw. Hornist Johann Dankowski, Kraplowo, Kr. Neutomischel, l. vw. Musk. Stanislaus Kilbassa, Konitz, l. vw. Musk. Franz Warczak, Soburge, Kr. Tuchel, schw. vw. Musk. Bartholomäus Pohl II, Lignia, Kr. Samter, l. vw.

Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145, Metz, 3. Bataillon. Fleury am 6. 9. 14. 9. Komp.: Res. Karl Oppermann, Groß-Lubs, Kr. Filehne, tot. Musk. Franz Bollinowski, Körnischpapau, Kr. Thorn, vw. Musk. Josef Damps, Stanischewo, Kr. Karthaus, vw. Musk. Andreas Napierala, Oberowo, Kr. Samter, vw. Res. Mathias Berns, Bodzewo, Kr. Gostyn, vw. — 10. Komp.: Res. Franz Urbanski, Luschwitz, Kr. Fraustadt, vw. Musk. Ignatz Boczak, Kreisau, Kr. Pleschen, vw. Musk. Johann Skrzypczak, Koschmin, vw. — 12. Komp.: Musk. Michael Hudak, Wiltowena, Kr. Jarotschin, vw. Musk. Jakob Kazmierczak, Marienburg, Kr. Pleschen, vw. Res. Valentin Kazmierczak, Slawna, Kr. Czarnikau, vw.

Landsturm-Bataillon Liegnitz. Warta, am 23. 9. 14. 1. Komp.: Gefr. Basilius Theurich, Sarne, Kr. Rawitsch, l. vw. Landsturmmann Theodor Prinz, Breslau, l. vw. — 2. Komp.: Gefr. Adolf Thomas, Bischdorf, Kr. Goldberg-Haynau, l. vw.

Jäger-Bataillon Nr. 10, Goslar. Hermelle am 14., Orbais vom 19. bis 21., Tournai am 24. und Fontaine-au-Pire am 26. 8. 14. 2. Komp.: Gefr. d. Res. Richard Eichstädt, Klein-Wittenberg, Kr. Marienwerder, tot. — 3. Komp.: Gefr. d. Res. Adolf Finger, Borhen, Kr. Culm, vm. — 4. Komp.: Res. Michael Wolinsky, Kolmar i. P., vw.

Husaren-Regiment Nr. 5, Stolp. Göritten am 13. 9. 14. 1. Esk.: Husar Alex Mania, Lünoweg, Kr. Pr.-Stargard, tot. Husar Paul Matiewe, Bruno, Kr. Pleschen, tot. — 2. Esk.: Hermann Dluczynski, Zawda-Wolla, Kr. Graudenz, l. vw. — 4. Esk.: Leutn. d. Res. Erich Fischer, Danzig, l. vw.

Reserve-Husaren-Regiment Nr. 6, Wandsbek. Gefechte im Westen vom 25. 8. bis 22. 9. 14 (Orte nicht angegeben). 2. Esk.: Husar Johannes David, Grätz, vw.

Reserve-Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 1, Hohensalza. Morsain am 20. 9. 14. 1. Esk.: Res. Josef Weber, Worbis, tot. Gefr. d. Res. Rudolf Wilhelm, Königsee, schw. vw. Res. Friedrich Walter, Altenbeichlingen, Kr. Merseburg, durch Unglücksfall l. verletzt, bei der Truppe verblieben. Res. Johann Spörl, Langenbach, Kr. Teichnitz, durch Unglücksfall schw. vw. Res. Gustav Friedrich, Lüdnitz, Kr. Magdeburg, vm. Res. Josef Wiederhold, Gernrode, Kr. Erfurt, vm. Gefr. d. Res. Leopold Merbach, Langenhain, Kr. Walkershausen, vm. Res. Walter Dittmann, Frankenhausen a. Kyffhäuser, vm. Res. Johann Adam Narr, Berg bei Hof, Bayern, vm. — 3. Esk.: Gefr. d. Res. Andreas Kellner, Birkenfeld, vm.

Kavallerie-Ersatz-Regiment des 6. Armeekorps, Gleiwitz, Ohlau und Leobschütz. Patrouillen-Gefechte im Westen vom 22. 8. bis 19. 9. 14. 2. Esk.: Husar Johann Kobcza, Grembanin, Kr. Kempen, vm.

3. Landsturm-Eskadron des 2. Armeekorps, Gnesen. Brzesc am 25. 8. und Potdembice am 23. 9. 14. Gefr. Albert Hildebrandt, Rabenhorst, Kr. Bromberg, l. vw. Gefr. Emil Radtke, Runowo-Hauland, Kr. Wongrowitz, l. vw. Landsturmmann Gustav Tabatt, Adlig-Hölle, Kr. Culm, l. vw. Landsturmmann Josef Buda, Kaminchen, Kr. Filehne, schw. vw.

Feldartillerie-Regiment Nr. 6, Breslau. 2. Abteilung. St. Pierremont am 31. 8., Nettaucourt am 6., Luppy vom 7. bis 10., Vilordse am 10. und Binarville vom 15. bis 22. 9. 14. 4. Batt.: Wachtmeister Bruno Ninke, Miloslaw, schw. vw. — 5. Batt.: Kan. Heinrich Jehn, Sarne, Kr. Rawitsch, schw. vw. Unteroff. d. Res. Franz Matyszczyk, Lissa i. P., tot.

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 7, Magdeburg. 4. Batt.: Mention am 26. 8. und Nouvion am 13. 9. 14. Kan. Felix Chywinski, Olszyna, Kr. Schildberg, l. vw.

Feldartillerie-Regiment Nr. 36, Danzig. 1. Abteilung. Kl.-Skabienen am 11. 9. 14. Stab: Leutnant Valentin Knöpfler, Marienwerder, l. vw. — 1. Batterie: Oberleutnant d. Res. Walter Wüst, Gütland, Kr. Dirschau, schw. vw. Vizewachtmeister Emil Wachholz, Pollnow, Kr. Schlawe, schw. vw. Kan. Hans Nooke, Uetersen, Kr. Pinneberg, l. vw. Kan. Wilhelm Fischer, Küssow, Kr. Lauenburg, schw. vw. Kan. Krebs, l. vw. Einj.-Freiw. Unteroff. Alfred Hevelke, Danzig, tot. — 2. Batt.: Unteroff. Max Friesen, Biesterfelde, Kr. Marienburg, schw. vw. Unteroff d. Res. Hermann Bartz, Rudnik, Kr. Graudenz, l. vw. Kan. Wladislaus Jankowski, Rübnow, Kr. Löbau, l. vw. Kan. Otto Segebarth, Zündarsee, Kr. Greifenberg, Pommern, l. vw. Kan. Ewald Rohloff, Arndsfelde, Kr. Dt.-Krone, tot. Kan. Leo Marschalkowski, Abbau Lappalitz, Kr. Karthaus, l. vw. — 3. Batterie: Kan. Ernst Grübnau, Halbstadt, Kr. Marienburg, l. vw. — Leichte Munitionskolonne: Kan. Franz Nötzel, Grenzfließ bei Zoppot, l. vw. Kan. Biesewski, Gnesedau, Kr. Putzig, schw. vw. Kan. Liedtke, Danzig, schw. vw. Kan. Domnik Patrykus, Schönwalde, Kr. Neustadt, l. vw.

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 36, 5. Batterie, Allenstein. Gerdauen am 9. 9. 14. Kan. Friedrich Martschinke, Wilhelmshöhe, Kr. Berent, schw. vw. Kan. Konstantin Kauß, Mauwin, Kr. Schildberg, l. vw.

Feldartillerie-Regiment Nr. 39, Perleberg, 2. Abteilung. Montreux am 6. und La Royère am 14. und 16. 9. 14. 4. Batt.: Kan. Xaver Czulkowski, Nakel, durch Unglücksfall verletzt. — 5. Batterie: Kan. Josef Michalak, Soluchow, Kr. Pleschen schw. vw. — Leichte Munitionskolonne: Trompeter Wilhelm Ziske, Trebbin, Kr. Dt.-Krone, vm.

Feldartillerie-Regiment Nr. 46, Wolfenbüttel und Celle. Devant les Bois am 23. 8., Cogny am 6., St. Prix am 7., Schloß Les Commelles bei Beine am 14. und Vitry le Reims am 13. und 17. 9. 14. 6. Batterie: Kan. Thomas Dombrowsky, Kuschten, Kr. Meseritz, schw. vw.

Feldartillerie-Regiment Nr. 72, 2. Abteilung, Marienwerder. Walterkehmen am 20. und Kaltenborn am 30. 8. 14. Stab: Kan. Leo Trowski, Kantrschin, Kr. Neustadt, Westpr., l. vw. — 4. Batterie: Kan. Wilhelm Wehling, Atzendorf, Kr. Calbe, tot. Kan. Albert Kunth, Firchau, Kr. Schlochau, l. vw. Kan. Wladislaus Podralski, Pochersydowo, Kr. Strasburg, vm. — 5. Batterie: Leutnant d. Res. Georg Braun, Konitz, schw. vw. Vizewachtmeister Otto Sabinski, Hohenlinden, Kr. Strasburg i. Westpr., schw. vw. Unteroff. Bruno Sabinski, Hohenlinden Kr. Strasburg, l. vw. Kan. Ernst Lasch, Moszuen, Kr. Oletzko, schw. vw. Kan. Walter Freitag, Heinichen, Kr Leipzig, l. vw. Kan. Eduard Gründel, Marienau, Kr. Marienwerder, l. vw. Kan. Stanislaus Klimeck, Orchau, Kr. Briesen, l. vw. Kan. Mathias Rikenig, Boppard, Kr. St. Goar, l. vw. Kan. Christoph Normann, Boychnen, Kr Tilsit, l. vw. Kan. Karl Vanselow, Rügenwalde, Kr. Schlawe, l. vw. Einj.-Freiw. Unteroff. Hermann Asfahl, Culmsee, Kr. Thorn, l. vw. — 6. Batterie: Hauptmann Weber, Quedlinburg, l. vw. — Leichte Munitionskolonne: Hauptmann Bruno Heitz, Danzig, l. vw Gefr. Hans Grube, Sankow, Fürstentum Ratzeburg, leicht vw.

Feldartillerie-Regiment Nr. 81, Thorn. Grünweitschen am 20. 8. 14. 2. Batterie. Kan. Anton von Cyrson, Oslaw-Dammerow, Kr. Bütow, vm.

Reserve-Fußartillerie-Regiment Nr. 20, Lockstedter Lager. La Marianboeuf vom 21. bis 26. 9. 11. 1. Batterie: Obergefr. Robert Leo Riedel, Striche, Kr Schwerin a. W., tot. Kan. Johann Hoppe, Crone, Kr. Bromberg, l. vw.

Pionier-Regiment Nr. 20, Metz. Niedaltdorf am 14., Langwy vom 21. bis 26., Wiseppe und Hallers am 31. 8., Wavreille vom 1. bis 3., Anglecourt am 10. und Eclisfontaine am 16. 9. 14. 2. Reserve-Komp.: Pionier William Litz, Danzig, l. vw. — 3. Feld-Komp.: Pionier Kasper Stachowiak, Wikowski, schw. vw. — 4. Pionier-Komp.: Pionier Ignatz Wichlatz, Ludwinwo, schw. vw. Pionier Wladislaus Piaski, Miloslaw, schw. vw. Pionier Georg Probst, Schwerin a. W., l. vw. Pionier Franz Machalinski, Pr.-Stargard, tot.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19, Jauer, Sprottau, Hirschberg und Lauban. Res. Boleslaus Jankowski, Bobrau, Kr. Strasburg, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 21, Graudenz, Thorn und Konitz. Musk. Johann Bernh. Grosse-Bley, Hamme, Kr. Bochum, bisher vm., ist wieder bei der Truppe. Gefr. Peter Salm (Sahn), Hamme, Kr. Bochum, bisher vw, befindet sich bei der Truppe. Musk. Josef Skowronski, Brzozie, Kreis Löbau, bisher vm., ist wieder bei der Truppe.

Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 34, Bromberg. Wehrmann Heinrich Falk II, Beuthen, ist nicht tot, sondern vw.

Infanterie-Regiment Nr. 49, Gnesen. Hauptmann Eckardt, bisher vw., ist tot. Res. Josef Harwanszinski, Ruhfeld, Kr. Witkowo, bisher vm., ist vw. Musk. Franz Illgas, Magdeburg, bisher vm., ist vw. Musk. Anton Lewandowski, Brüdershausen, Kr. Wongrowitz, bisher vm., ist vw. Musk. Robert Manthey, Strelno, bisher vw., ist tot. Gefr. d. Res. Emil Pohl, Zachasberg, Kr. Kolmar i. P., bisher vw., ist tot. Res. Martin Schuda, Bagdad, Kr. Wirsitz, bisher vw., ist tot.

Infanterie-Regiment Nr. 59, Dt.-Eylau und Soldau. Unteroffizier Paul Stark, Trockenhütte, Kr. Berent, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Gefr. Heinrich Kattau, Schwamwede, Kr. Blumenthal, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Musk. Torwald Meng, Apenrade, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Musk. Friedrich Rokitta, Sagsan, Kr. Neidenburg, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Musk. Wilhelm Schmidt I, Altona, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Musk. August Kozian (Kopian), Ulleschen Kr. Neidenburg, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Musk. Ernst Rieckmann, Hamburg, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Res. Stephan Michalski, Perazdolne, Kr. Samter, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Res. Franz Kopanski, Rosen, Kr. Löbau, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Res. Johann Zulkowski, Ostaschewo, Kr. Löbau, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Res. Franz Schwaratzki, Klein-Koslau, Kr. Neidenburg, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Res. August Ewertowski, Rischwalde, Kr. Löbau, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Res. Joh. Schwaratzki, Groczno, Kr. Löbau, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Musk. Paul Adolf Wünsch, Baruth-Jüterbog, bisher vm., ist tot.

Infanterie-Regiment Nr. 61, Thorn. Sergeant Wilhelm Stellmann, bisher vm., ist vw.

Infanterie-Regiment Nr. 155, Ostrowo und Pleschen. Res. Birk, bisher vm.. ist im Lazarett. Res. Knorr, bisher vm., ist im Lazarett. Res. Krzyzaniak, bisher vm., ist vw. Musk. Modrow, bisher vm., ist vw. Unteroff. Meyer, bisher vm., ist im Lazarett. Res. Motyl, bisher vm., ist vw. Gefr. d. Res. Meinke, bisher vm., ist vw. Res. Malinowski, nicht tot, sondern vw. Gefr. Nitzsche, bisher vm., ist vw. Feldwebel Peters, nicht tot, sondern vw. Res. Pietrzak, bisher vm., ist vw. Res. Pospiech, bisher vm., ist vw. Musk. Rosin nicht tot, sondern vw. Res. Schott, bisher vm., ist vw. Res. Schumann, bisher vm., ist vw. Res. Stieber, bisher vm., ist vw. Res. Troska, bisher vm., ist vw. Res. Tobis, bisher vm., ist vw. Musk. Wullrich, bisher vm., ist vw. Res. Zmyslony, bisher vm., ist vw. Res. Fronczak, bisher vm., ist vw. Res. Gunkel, bisher vm., ist vw. Res. Grenda, bisher vm., ist vw. Res. Hossa, bisher vm., ist vw. Musk. Hoffmann II, bisher vw., ist tot. Res. Wojciechowski, bisher vm. ist vw,

Infanterie-Regiment Nr. 156, Beuthen OS., und Tarnowitz. Res. Wilhelm Storandt, Krotoschin, bisher vm., ist vw.

Infanterie-Regiment Nr. 169, Lahr und Villingen. Musk. Stanislaus Smardz, Bukownica, Kr. Schildberg, bisher vm., ist vw. Musk. Johann Kowalczyk, Czarnysod, Kr. Koschmin, bisher vm., ist im Lazarett.

Infanterie-Regiment Nr. 176, Culm. Hornist Friedrich Schmieding, Stiepef, Kr. Burghausen, nicht tot, sondern vw.

Pionier-Bataillon Nr. 26, Graudenz. Unteroffizier Max Gutsche, Königsberg, bisher vm., ist vw.

Pionier-Regiment Nr. 29, Posen. Pionier Friedrich Baroth, Königssteele, Kr. Hattingen, bisher vm., ist vw. Pionier Maximilian Janiszewski, Pakoslaw, Kr. Neutomischel, bisher vm., ist vw.

Sächsische Verlustliste Nr. 29.

3. Infanterie-Regiment Nr. 102, Zittau. La Ville aux Bois 17., 19. und 20. September 1914. Soldat Franz Zipmansky, Posen, l. vw.

15. Infanterie-Regiment Nr. 181, Chemnitz. Ferme la Perthe 7. bis 9. September, Somme Py 15. September 1914. 1. Komp.: Res. Max Reinhold Schülke, Großbouk, Kr. Schwetz, gefallen. 4. Komp.: Res. Paul Otto Korbanek, Scherlanke, Kr. Neutomischel, vw. — 7. Komp.: Soldat Oskar Krebs, Bromberg, l. vw. — 12. Komp.: Soldat Thomas Milewsky, Hochstüblau, Kr. Stargard, schw. vw.

3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32, Riesa. Vitry-le-Francois 8., 9. und 14. September 1914. 1. Batterie: Kanonier Roman Raschinski, Lissa i. P., tot.

Württembergische Verlustliste Nr. 34.

Grenadier-Regiment Nr. 119, Stuttgart. 4. Komp.: Gren. Bruno Karl Dickmann, Danzig, vw. — Maschinengewehr-Komp.: Feldw. Julius Jankowski, Jakoszewo, Kr. Flatow, vw. — 12. Komp.: Res. Emil Wachowitz, Senkowo, Kreis Samter, vw.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 5. November.

Gruß an die Schlesischen Regimenter.

Der am 3. d. Mts. im Landeshause in Breslau versammelt gewesene Provinzialausschuß von Schlesien hat an die Kommandierenden Generale des VI. Armeekorps, des VI. Reserve-Armeekorps, des Landwehrkorps des V. Armeekorps und des V. Reserve-Armeekorps folgendes Telegramm gerichtet:

Den heldenmütigen Schlesischen Regimentern, die in dem gewaltigen Ringen für Deutschlands Größe und Ehre mit den eisernen Schutzwall für unser Vaterland gegen die Welt von Feinden bilden, sendet dankbarsten Gruß und wünscht weitere große Siege der mitten im Kriege zur Friedensarbeit versammelte Provinzialausschuß von Schlesien.

Der Vorsitzende, E. Frhr. v. Richthofen.

Dem Kommandierenden General des Landwehrkorps wurde zugleich der freudigste Glückwunsch für die ihm vom Kaiser verliehene wohlverdiente höchste Kriegsauszeichnung ausgesprochen.

Arbeitsgemeinschaft im Baugewerbe.

• Auf Veranlassung des Arbeitgeber-Verbandes für das Maurer- und Zimmerergewerbe zu Posen versammelten sich kürzlich die Arbeitgeberverbände, Innungen und eine Reihe von Einzelfirmen des Baugewerbes und der Baunebengewerbe, sowie Vertreter der für diese Handwerker in Betracht kommenden Arbeitnehmerorganisationen im Sitzungssaale der Bauhütte.

Dr. Adler teilte mit, daß der Reichsbund baugewerblicher Arbeitgeberverbände einen Zentralausschuß eingesetzt habe, der für Schaffung von bezirklichen und örtlichen Arbeitsgemeinschaften zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu sorgen hat. Die Arbeitsgemeinschaft soll danach streben, zur Erhaltung der Volkskraft während des Krieges die Bautätigkeit nach Möglichkeit zu heben. Zurzeit sei zwar in der Stadt Posen von einer Arbeitslosigkeit für die Arbeitnehmer nicht zu sprechen, dagegen bestehe ein Arbeitsmangel für die meisten Handwerksbetriebe. Sobald aber die Fortifikationsarbeiten fertiggestellt sein werden, werde sich auch in Posen die Arbeitslosigkeit bemerkbar machen. Da gelte es vorzubeugen. Die Behörden würden sich wie anderwärts so auch in Posen bei genauer Darlegung der Gründe und Verhältnisse den berechtigten Wünschen des gesamten Bauhandwerks sicherlich nicht verschließen, ebenso wird mancher Privatbauherr gern die gebotene Hilfe annehmen, um seine halbfertigen Bauten vollenden zu können.

Den Ausführungen des Referenten wurde von allen Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer beigestimmt und die Schaffung der Arbeitsgemeinschaft einstimmig beschlossen. In den geschäftsführenden Ausschuß wurden gewählt die Herren Dr. Adler (Vorsitzender), H. Hintz (Hoch- und Tiefbaugewerbe), H. Hell (Glasergewerbe), C. Koffer (Tischlergewerbe), F. Biskupski (Elektrotechnik-, Schlosser- usw.-Gewerbe), W. Petersen (Malergewerbe), L. Czechowski (Maurergewerbe), J. Kintzelt (Maurer- und Zimmergewerbe), T. Matuczewski (Holzbearbeitungsgewerbe), P. Nowakowski (Malergewerbe), D. Fehlau, (Klempner-, Schlosser- usw.-Gewerbe.)

Die Kommission hat mit ihren Arbeiten bereits begonnen und wird demnächst die in Betracht kommenden Behörden um eine Aussprache bitten.

Warnung vor leichtfertiger Mitteilsamkeit.

Wir lesen in der „Kreuzzeitung":

„In der Presse ist bereits warnend darauf hingewiesen, welche unabsehbaren Folgen unbedachte Gespräche über Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze, etwaige Absichten der Heeresleitung, Truppenbewegungen usw. haben können. Diese Warnung hat leider nicht überall Beachtung gefunden. In privaten Kreisen und auch in der Öffentlichkeit werden immer noch Unterhaltungen geführt, die fremden Ohren erwünschte Gelegenheit geben, Nachrichten zu sammeln, die für unsere Feinde von Interesse sind. So findet zum Beispiel in ersten Berliner Hotels um die Teestunde eine Art von Nachrichtenaustausch statt. Auch in den verschiedenen Vereinigungen aller Stände, die sich in dankenswerter Weise bestreben, die Kriegsnot zu lindern, werden Neuigkeiten aus Feldpostbriefen ausgetauscht, die später aus dem engeren Kreise herausgetragen werden. Möchten doch hier die Beteiligten bedenken, daß der Krieg um unsere Existenz eine zu ernste Sache ist, um über ihn etwa wie in einem Kaffeekränzchen zu plaudern. Möge man sich immer wieder vergegenwärtigen, daß das Leben unserer Väter, Gatten, Brüder und Söhne auf dem Spiele steht und daß diese leichtfertige Mitteilsamkeit Tausenden braven Soldaten das Leben kosten kann. Es gibt auch einen Verrat am Vaterlande, der zwar nicht immer unter das Spionagegesetz fällt, aber oft mehr Schaden anrichtet als die Preisgabe eines durch jenes Gesetz geschützten militärischen Geheimnisses. Hoffentlich wird dieser Hinweis endlich genügen, um den sich schuldig Fühlenden das Gewissen zu schärfen und ein Eingreifen des Strafrichters unnötig zu machen."

Diese Darlegungen sind durchaus zutreffend. Die Kriegsschwätzerei ist auch dann bedenklich, wenn sie harmlose Beweggründe hat, und vielleicht sogar dann, wenn sie dem besten Willen entspringt. Sie wird aber geradezu zu einer Volksgefahr, wenn sie zum Kriegsklatsche ausartet, der nur deswegen weitergetragen wird, weil man das Bestreben hat, sich in den Geruch zu setzen, als ob man etwas Neues und etwas Besonderes wisse. Solcher Klatsch ist unwürdig und unmännlich.

---

opd. **Vermutlich verlorene Briefsendungen aus der Provinz Posen.** In Frankreich ist ein Packwagen des III. Bataillons Inf.-Regts. Nr. 172 in Brand geraten, wobei vermutlich auch der Inhalt eines von der Sammelstelle in Bromberg gefertigten Briefsacks vom 1. Oktober, der von der Feldpost bereits an den Truppenteil ausgehändigt war, mit verbrannt ist. Dieser Sack hat wahrscheinlich auch Briefsendundungen aus der Provinz Posen enthalten.

Die Laufbahn der notgeprüften Seminaristen. Die Zöglinge des Oberkursus der Lehrerseminare sind beim Ausbruch des Krieges zur Seminarentlassungsprüfung zugelassen worden. Soweit sie die Prüfung bestanden haben, sind sie damit zur vorläufigen Anstellung als Volksschullehrer befähigt. Eine besondere Verfügung des Unterrichtsministers stellt ausdrücklich fest, daß dies auch dann gilt, wenn die Einberufung zum Heeresdienst erst später oder in einzelnen Fällen überhaupt nicht erfolgt. Es soll aber den Zöglingen, die sonst die Entlassungsprüfung erst zum Ostertermin nächsten Jahres hätten ablegen können, vor dem 1. April eine Lehrerstelle noch nicht übertragen werden. Soweit diese Lehrer bis dahin nicht zum Heeresdienst einberufen werden, sind sie bis dahin vertretungsweise zu beschäftigen.

---

p. **Zabikowo,** 4. November. Unserer **evangelischen Kirche** ist von dem Vorsteher des Bahnhofs in Luban, Robert Gerhardt, in dankenswerter Weise ein **Kronleuchter für 32 Kerzen geschenkt** worden. Damit ist für die Abendgottesdienste einem tiefempfundenen Bedürfnis abgeholfen worden. Das Geschenk ist um so wertvoller, als Herr Gerhardt in mühevoller Arbeit den Kronleuchter selbst angefertigt hat. Auch vier Armleuchter für je drei Kerzen sind der Kirchengemeinde von Herrn Gerhardt überwiesen worden.

---

p. **Brätz,** 3. November. Am Sonntag, dem Reformationsfest, wurde von der evangelischen Kirchengemeinde ein **Kriegsfamilienabend** veranstaltet. Die Deklamationen der Mitglieder des Jünglings- und Jungfrauenvereins, eingerahmt von Gemeindegesängen vaterländischen und religiösen Inhalts, sowie die Chorlieder des Kirchenchors, vorgetragen unter Leitung des Kantors Pohl, erfüllten die Anwesenden mit Liebe zum Vaterland und mit Gottvertrauen. Pfarrer Kelm hielt einen Vortrag über „Die läuternde Kraft des Krieges", und Lehrer Arndt stellte in einem zweiten Vortrage unsere Kampfesweise und die der Feinde einander gegenüber.

ni. **Znin,** 3. November. Nach dem in der gestrigen **Generalversammlung des Männergesangvereins** erstatteten Vereinsbericht ist die Mitgliederzahl von 108 im Laufe des Jahres unverändert geblieben. Gesungen wurde an 43 Gesangsabenden. Der Verein hat am Gausängerfest in Hohensalza mit 16 Mitgliedern teilgenommen. Beim Provinzialsängerfest war der Verein durch Delegierte vertreten. Die Einnahmen betrugen 1342,09 M., die Ausgaben 692,11 M.; das Vereinsvermögen beträgt 649,98 M. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der Mitglieder; an Stelle des Zollaufsehers Paethe, der die Wiederwahl zum Fahnenträger ablehnte, wurde Bautechniker Dreier neugewählt. Dann bewilligte die Versammlung dem Vorstande bis 600 M. zur Verwendung für Hinterbliebene der im Kriege Gefallenen bzw. für das Rote Kreuz.

mg. **Wissek,** 3. November. In der am Sonntag unter dem Vorsitz des Grafen von der Goltz auf Czaycze abgehaltenen **Kriegervereinssitzung** wurden 100 M. zu Weihnachtspaketen für die im Felde stehende Vereinsmitglieder bewilligt. Daran schloß sich ein **allgemeiner vaterländischer Abend.** Der große Wolframsche Saal und die Nebenräume konnten die Teilnehmer kaum fassen. Der Abend wurde durch den Schülerchor der katholischen Schule mit dem Liede: „O Deutschland hoch in Ehren" eröffnet, hierauf brachte Bürgermeister Severin das Kaiserhoch aus. Es folgte eine Deklamation „Ostpreußen" und der Schülergesang „Morgenrot". Dann hielt Graf von der Goltz-Czaycze einen Vortrag über den Weltkrieg. Mit dem Choral: „Nun danket alle Gott" schloß die schöne Feier. Eine Tellersammlung für unsere kämpfenden Krieger ergab 50 M.

---

* **Landsberg a. W.,** 3. November. **Überfahren und auf der Stelle getötet** wurde zwischen Zechow und Zantoch auf der Ostbahn der Schaffner Ludwig Büch von hier, der während der Fahrt auf unaufgeklärte Weise vom Zuge abstürzte. — In der Nähe der Hintermühle fuhr ein **Auto** auf **zwei mit Klobenholz beladene Wagen** auf, wobei die Frau eines in Frankfurt a. O. befindlichen Landwehrmannes aus dem Kraftwagen geschleudert wurde. Sie erlitt eine Gehirnerschütterung.

* **Culm,** 3. November. **Großfeuer** entstand am Sonnabend vormittag in der der Firma Mesek und Schulze gehörenden Marienmühle zu Neugut, jedenfalls durch Selbstentzündung. Der Mehlspeicher wurde in kurzer Zeit in Asche gelegt. Vernichtet wurden gegen 10000 Zentner Mehl, wodurch in der jetzigen schweren wirtschaftlichen Zeit ein unersetzlicher Schaden entstanden ist. Den vereinten Kräften der dort liegenden Dragoner und der Feuerwehren aus Culm gelang es, den mit großen Vorräten versehenen Getreidespeicher, die Holzvorräte und Fabrikgebäude zu retten. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Kg. **Schwetz (Weichsel),** 3. November. Der heutige **Vieh- und Pferdemarkt** war verhältnismäßig gut beschickt. Es waren viele gute Pferde zum Verkauf gestellt; gute Arbeitspferde wurden mit 300--500 M. bezahlt. Der Auftrieb an Klauenvieh ließ zu wünschen übrig: da an Futter kein Mangel herrscht, suchen die Besitzer ihren Viehstand möglichst zu behalten. — In diesem Jahre sollen die **üblichen Weihnachtsbescherungen** durch die Frauenvereine **wegfallen;** dafür soll eine patriotische Weihnachsfeier für die Kinder, deren Väter im Felde stehen, veranstaltet werden; diese Kinder sollen nützliche Sachen erhalten. — Seit heute werden in unserer Zuckerfabrik auch **russische Gefangene beschäftigt.** — Im vorigen Monat **ertrank** in der Weichsel in der Nähe von Graudenz der 65 Jahre alte pensionierte Lehrer Krause; die Leiche ist bis jetzt noch nicht geborgen.

* **Aus Ostpreußen,** 2. November. Die **Kaiserin** hat für die **Bewohner von Rominten** und für das dortige Kinderheim bei einer Königsberger Großhandlung einen bedeutenden Posten **Lebensmittel** einkaufen lassen. Es war durch Zusammentreffen günstiger Umstände möglich, diese Warensendung mit einem vom Königsberger Gouvernement zur Verfügung gestellten Lastautomobil sofort an ihren Bestimmungsort zu expedieren. Die Bewohner von Rominten und das Kinderheim werden durch die Fürsorge der Kaiserin aus großer Not bereit sein, da es in dortiger Gegend jetzt sehr schwer ist, Lebensmittel aller Art käuflich zu erhalten.

* **Insterburg,** 3. November. In dem Maße, wie hier die Furcht vor einem nochmaligen Einfalle der Russen schwindet, nimmt auch das nach der Vertreibung unserer Feinde schwer daniederliegende **gewerbliche Leben wieder einen erfreulichen Aufschwung.** Die meisten Geschäfte haben, wie die „K. H. Z." berichtet, den Betrieb wieder eröffnet und ihre Warenvorräte, mit denen die Russen gründlich aufgeräumt hatten, in der letzten Woche soweit ergänzt, daß von einem wirklichen Mangel an Waren, Petroleum ausgenommen, nicht mehr die Rede sein kann. An der Fertigstellung der Neubauten wird wieder gearbeitet; nur mangelt es sehr an den erforderlichen Kräften.

* **Königsberg i Pr,** 3. November. Die „Königsb. Allg. Ztg." schreibt: Die Königsberger Presse hat sich einer **Unterlassungssünde** schuldig gemacht: sie hat es bisher ganz vergessen, ihren Lesern mitzuteilen, daß — „Stadt und Festung Königsberg seit dem 1. September von den Russen erobert" ist Zur Entschuldigung mag die Tatsache dienen, daß die Nachricht — aus Amerika kommt, und bei den gegenwärtigen schwierigen Verkehrsverbindungen so erst etwas verspätet in die Königsberger Redaktionsbureaus gelangte. Es handelt sich um ein über London befördertes Telegramm der „Associated Preß" aus Petersburg, in dem unter Angabe von Einzelheiten wörtlich gesagt ist, „daß es den Russen gelang, in die Stadt Königsberg (Ostpr.) einzudringen und sich den Besitz der Stadt und Festung zu sichern."

Briefkasten der Schriftleitung.

Leo Z., Paul K. und Emil B. in Dalki, Kr. Gnesen. Daß sich seit Sonnabend überhaupt kein Briefträger mehr bei Ihnen hat sehen lassen und infolgedessen auch unsere Zeitung ausgeblieben ist, und daß die Post dort erklärt, sie wisse auch nicht, warum keine Postsachen kommen, verstehen wir nicht. Wir haben Ihre Beschwerde sofort der Postbehörde übergeben, die gewiß sofort Wandel schaffen wird. Unseres Wissens liegt eine so lange Sperrung der betreffenden Strecke nicht vor. Aber auch wenn sie vorgelegen hätte, dann müßten die betroffenen Postanstalten mindestens Bescheid wissen.

G. K. in G.-Hauland. Wir können grundsätzlich Ärzte, Rechtsanwälte oder Bezugsquellen nicht angeben.

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Sterbefälle.

Vom 3. November.

Kaufmann Stefan von Krolikowski, 63 Jahre. Dienstmädchen Anna Swidlowska, 29 Jahre. Emil Unger, 19¾ Stunden. Steinschläger Peter Szabelski, 85 Jahre. Sophie Michalska, 11½ Std. Leo Dorna, 6 Jahre 8 Monate 26 Tage. Arbeiter Thomas Kubicki, 15 Jahre. Arbeiter Josef Baranowski, 74 Jahre. Hausbesitzer Martin Palacz, 69 Jahre. Cäcilie Kaczmarek, 5 Minuten. Hauptmann und Kompagniechef Heinrich Bernhard Kleinwächter, 38 Jahre. Witwe Auguste Zimpel, geb. Goebel, 76 Jahre.

Vom 4. November.

Witwe Apollonia Hensler geb. Sobczak, 42 Jahre. Ceslaus Witkowski, 1 Jahr 4 Monate 29 Tage.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Viehmarkt.

von der Zentrale für Viehverwertung (Viehzentrale).

Berlin, 4. November.

Die Marktlage auf dem Zentralviehhof unterschied sich heute wenig von derjenigen am Sonnabend voriger Woche. Es standen zum Verkaufe etwa 1800 Rinder, darunter gegen 950 Ausländer, aber kein sogenanntes Kriegsvieh, ferner etwa 1700 Kälber, 950 Schafe und 20000 Schweine. Bei den Rindern nahm der Handel einen ruhigen Verlauf, die Preise hielten sich unverändert. Wir erzielten für Posten bester junger Mastochsen 50 bis 55 M., für gute vollfleischige Bullen 48—52 M. und für Kühe 38—43 M. für den Zentner Lebendgewicht. Auch auf dem Kälbermarkte war die Stimmung ruhig, ohne daß die Preise darunter litten. Die geringe Zufuhr der Schafe fand wohl zu vorwöchigen Preisen ihre Käufer. Das Schweinegeschäft wickelte sich durchweg ebenfalls ruhig ab, doch gelang es nicht, auch leichtere Ware zu den Preisen des letzten Sonnabendmarktes abzusetzen, der Rückgang bezifferte sich auf etwa 1 M. Von den uns zur Verwertung übergebenen Tieren konnten wir schwere fette Ware zu Preisen bis zu 78 M., Schweine im Gewicht von 240—300 Pfd. zu 73—75 M. und im Gewicht von 200—240 Pfd. zu 69—72 M. verkaufen. — Wie uns übrigens mitgeteilt wird, scheint jetzt die Schweineausfuhr nach Österreich wieder in Gang zu kommen. Jedenfalls können dortige Handelsinteressenten mit der Genehmigung der deutschen Behörden dazu rechnen und es soll auch bereits eine Ladung von 180 Stück nach Österreich abgerollt sein. Entwickelt sich hieraus ein lebhafteres Geschäft, dann dürfte die Preislage auf den deutschen Märkten sich auch ferner fest gestalten, was mit Rücksicht auf die doch immerhin großen Bestände bei den hohen Futtermittelpreisen nicht unerwünscht wäre.

Auf dem Magerviehhof in Friedrichsfelde war das Angebot in Ferkeln noch um etwa 1000 Stück stärker als vor acht Tagen und betrug gegen 6000 Stück. Die Preise wurden anfänglich etwas gedrückt, das Geschäft blieb langsam. Immerhin machte sich doch eine gewisse Nachfrage bemerkbar.

Berlin, 3. November. (**Marktbericht über Kartoffelfabrikate** von der **Deutschen Stärke-Verkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H.**) Da die seit Erscheinen des letzten Berichtes eingetretenen kriegerischen Ereignisse mit ihnen, in das gesamte Wirtschaftsleben so tief einschneidenden Veränderungen, eine einigermaßen zutreffende Übersicht über den Einfluß der Ereignisse auf den Verlauf der Märkte für Kartoffelfabrikate bisher nicht ermöglichten, so wird erst jetzt die regelmäßige Berichterstattung wieder aufgenommen. Die inzwischen beendigte Kartoffelaufnahme zeigt im Durchschnitt eine Mittelernte, woraus sich in normalen Zeiten eine befriedigende Beschäftigung für die Fabriken ergeben würde; jedoch hat der Bedarf sowohl an Speiseware, als auch zur Verfütterung und Verwendung bei der so sehr gesteigerten Flockenfabrikation derartige Mengen verschlungen, daß es für die Stärkefabrikation fast zur Unmöglichkeit geworden ist, Kartoffeln in genügenden Mengen und zu nutzbringenden Preisen zu erwerben, so daß viele Betriebe überhaupt nicht arbeiten. Entsprechend den hohen Preisen für Rohware hat eine sehr scharfe Steigerung aller Fabrikate eingesetzt, bei einer stetig steigenden Verbrauchsnachfrage, wodurch die ansehnlichen Bestände, die aus der letzten Kampagne übernommen wurden, bereits in der Hauptsache als verbraucht gelten können, während Angebot in neuer Ware nur sehr zögernd und spärlich an den Markt tritt. Über die Wirkung der Bundesratsbestimmung wegen Beimischung von Kartoffelmehl zu Backzwecken auf den weiteren Gang des Marktes und die Preisbildung ist zurzeit ein klares Bild noch nicht zu gewinnen. Für holländische Fabrikate verfolgen die Preise ebenfalls steigende Richtung bei kleinem Angebot.

Zu notieren ist frei Berlin:

Kartoffelstärke und Kartoffelmehl, trockene, beste, 30.50—31.00 Mark. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl, trockene sehr gute 30,00—30,50 Mark Bonbonsirup, 44°, 35,00—35,50 Mark, Capillairsirup, 44°, weiß, 34,00—34,50 Mark, Capillairsirup 42°, weiß, 33,00—33,5[illegible] M., Stärkesirup, sehr guter, halbweiß 32,00—32,50 Mark, Capillairzucker, weiß, 33,00—33,50 Mark, Dextrin, bester, gelb und weiß, 37.50—38.00 M., Dextrin, sehr guter, gelb und weiß, 37,00—37,50 M.

Zu notieren fob. Stettin: Kartoffelstärke und Kartoffelmehl, beste, 30,50—31,00 Mark. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl, sehr gute 30,00—30,50 Mark.

Alles für 100 Kilogramm bei Posten von mindestens 10000 Kilogramm.

Breslau, 4. November. Bericht von L. Manasse, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.) Heute treten die Höchstpreise für Weizen, Roggen, Futtergerste in Kraft. Die Zufuhr ist mäßig, die Stimmung ruhig. Notiz für Raps 1 M. höher.

Privatbericht.

Weizen, gute Sorten der letzten Ernte, ruhig, 24,70 bis 25,20 Mark. **Roggen,** matt, 20,70—21,20 Mark. **Braugerste,** behauptet, 22,50 bis 23,50 Mark. **Futtergerste,** ruhiger, 19,70 Mark. **Hafer** ruhiger, 20,70 bis 21,20 M. **Mais** ruhiger, 15,00 bis 16,00—17,00. **Erbsen** ruhiger, **Viktoriaerbsen** ruhiger, 44,00—48,00 bis 52,00. **Kocherbsen** ruhiger, ohne Notierung, — M., **Futtererbsen** ruhiger, ohne Notierung, — Mark. **Speisebohnen** fest, 25,00—26,00 bis 27,00 Mark. **Pferdebohnen** fest, 18,00—19,00—20,00 Mark. **Lupinen** fest, gelbe, 14,00—15,00 16,00 Mark, blaue, 12,00—13,00 bis 14,00 Mark. **Wicken,** 14,00—15,00—16,00 Mark. **Peluschken** ruhig, 14,00—16,00—18,00 Mark **Schlaglein** ruhig, 21,00—23,00 bis 24,00 Mark, **Winterraps,** fest, 35,00—36,00—37,00 Mark, **Rotklee** fest, 74,00—86,00—98,00 Mark. **Weißklee** fest, 65,00—85,00 bis 105,00 Mark, **Schwedischklee** fest, 55,00—65,00—75,00 Mark, **Tannenklee** fest, 40,00—50,00—60,00 Mark, **Timothee** fest, 20,00 bis 25,00—30,00 M., **Inkarnatklee** nom., —,— bis —,— M., **Gelbklee** ruhig, 20,00—30,00—35,00 Mark, **Serradella,** neue, — bis — Mark. Alles für 50 Kg.

Mehl ruhig für 100 Kilogramm inkl. Sack, Brutto, **Weizen** fein, ruhig, 38,00—38,50 Mark. **Roggen** fein, ruhig, 35,00—35,50 Mark. **Hausbacken** ruhig, 34,50—35,00 Mark, **Roggenfuttermehl** fest, nominell, — Mark, **Weizenkleie** fest, nominell, — Mark, **Heu** für 50 Kilogramm 3,75—4,00 Mark. **Roggenstroh** lang, für 600 Kilo 32,00—35,00 Mark.

Kartoffelstärke steigend, 28,00—28,50 M., **Kartoffelmehl** steigend, 28,50—29,00 M., **Maisschlempe,** —,— Mark.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Für 100 Kilogramm:

Weizen	24,70—25,20	Hafer	20,70—21,20
Roggen	20,70—21,20	Viktoriaerbsen	48,00—52,00
Braugerste	22,50—23,50	Erbsen	—
Futtergerste	19,70*)	Futtererbsen	—

*) Bis 68 Ko. Hektolitergewicht.

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

Für 100 Kilogramm	feine	mittlere	ordinäre Ware
Raps	37,00	36,00	35,00
Kleesaat, rote	98,00	86,00	74,00
„ weiße	105,00	85,00	65,00

Kartoffeln.

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm 1,75—2,00 Mark, geringere, ohne Umsatz.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 4. November.

Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. P.	249	209	—	212
Danzig	250	210	—	—
Thorn	—	—	—	—
Stettin	—	—	—	—
Posen	—	—	—	208—210
Breslau	247—252	207—212	225—235	207—212
Berlin	—	—	—	226—234
Hamburg	266—268	226	235—242	225—227
Hannover	—	—	—	—

Preise der amerikanischen Getreidebörsen vom 2. November:

Weizen: Neuyork. Roter Winter Nr. 2, loko, 204,80 Mark (vor. Pr. 203,95 M.) Lieferungsware, Dezember, 207,50 M. (207,30 M.), Mai 219,00 M. (217,70 M.).

Chikago. Lieferungsware, Dezember, 194,50 M. (192,65 M.), Mai, 205,00 M. (203,30 M.).

Mais: Chikago. Lieferungsware, Dezember 123,80 M. (122,95 M.), Mai 128,30 Mark (127,85 M.).

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil, den allgemeinen den Unterhaltungs- und Handelsteil: Karl Peeck; für Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.